

200 Helfer am Krötenzaun

Autor:Ulfried Miller

Über 200 große und kleinere Menschen waren dieses Frühjahr wieder beim Bau und der Betreuung unserer Amphibienschutzzäune an Straßen im Einsatz. Dafür ganz herzlichen Dank! Ihr Engagement wurde von unserem kleinen Team im Naturschutzzentrum unterstützt und koordiniert.

Es war ein kurioses Wanderjahr. Es gab Zäune, an denen die Zahlen der Vorjahre annähernd erreicht wurden (z.B. Ebenweiler, Ravensburg-Aulwangen, Achberg), ziemliche Einbrüche (z.B. Wolpertswende, Ravensburg-Egelsee) und halbe Sachen (Ebersbach-Lichtenfeld, Horgenzell-Winterbach, Horgenzell-Ibach).

Erklären kann ich die großen Unterschiede nicht. Auffällig war, dass mit der lange anhaltenden Periode kalter und trockener Nächte die Wanderung bereits Mitte März an einigen Stellen zum Erliegen kam (Horgenzell-Ibach, Ravensburg-Egelsee, Wolpertswende).

Fazit: es gab Freud und Leid, Frust und Lust bei den Amphibien und Helferteams.

Foto: Amphibienhelfer Ibach



Wer will fleißige Schüler sehen – der muss nach Ibach zum Krötenzaun gehen....

In Ebenweiler haben wir eine stabile und artenreiche Population mit knapp 3.000 Tieren. Ein Drittel der wandernden Amphibien sind Molche! Erstmals wurden beidseitig Zäune gestellt und zwei Monate lang betreut. Die Planungen für eine dauerhafte Schutzanlage haben begonnen. Wenn alles klappt, dann sind wir dort im Frühjahr 2020 letztmals mit Eimerfallen gefordert. Danach sollen die Tiere alleine in 11 Tunnels unter der Straße durchwandern – ganzjährig, groß und klein, Hin- und Rückwanderer – zusammen mit vielen anderen „Bodentieren“. Das wäre ein großer Fortschritt und Erfolg eines tollen bürgerschaftlichen Engagements.

In Achberg wurden an drei Straßen insgesamt 2.321 Kröten und 15 Grasfrösche aufgesammelt. Das sind fast 10% mehr Amphibien als im letzten Jahr (2.127). Das liegt aber hauptsächlich daran, dass das Sammelgebiet ausgedehnt und auch eine weniger befahrene Strecke in Duznau abgesammelt wurde.

Die Erdkröten schwächelten in Horgenzell-Ibach. Nur etwa die Hälfte hatte 2019 Frühjahrsgefühle. Kaum begonnen - schon zerronnen. Ab dem 17. März ging nicht mehr viel. Jetzt sind wir gespannt auf 2020. Es gilt, 2.231 Tiere zu toppen.

Auch in Horgenzell-Winterbach hatten die Erdkröten eine Depression. Ein Drittel blieb weg. Insgesamt tauchten immerhin 1.404 Amphibien am Zaun auf. Nur wenige Kilometer von Ibach entfernt zeigte sich beim Ablauf der Wanderung in Winterbach allerdings ein umgekehrtes Bild: ab dem 17. März ging es erst so richtig los mit der Wanderung. Ob die wussten, dass wir am 22. März mit einer Exkursion vorbeikommen?

Punktlandung bei Schmalegg-Aulwangen: mit 1.275 Grasfröschen, Erdkröten und Bergmolchen wurde das Vorjahres-Ergebnis erreicht.

In Ebersbach-Lichtenfeld zählten Thomas Hagmann und sein Hofteam. 600 Erdkröten sind etwa die Hälfte, was wir erwartet haben. Auch hier fiel auf, dass die stärkste Wanderung erst Anfang April stattfand.

Zum 20-jährigen Jubiläum des Zaunbaus am Ravensburger Egelsee gab es ein frustrierendes Ergebnis. Nicht einmal 400 Tieren war zum Feiern und Wandern zumute. Auch bei der Jungtierwanderung im Juni/Juli war nix los. Zum 10-Jährigen waren es noch fast 1.800 Gäste !

Den Vogel abgeschossen haben die Grasfrösche in Wolperswende-Niedersweiler. Nur 42 sprangen in die Eimerfallen – etwa 10-15% im Vergleich zu den Vorjahren. Das war natürlich frustrierend für die nachtschichtenden Helfer*innen und Zäune-Steller*innen.

Am Greckenhof in Ravensburg und beim Rösslerhof in Schlier haben wir im März nächtliche Sperrungen und deshalb leider keine Zahlen. Bauhof und ehrenamtliche Helfer wechseln sich ab beim Auf- und Abbau der Absperrungen.